

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Evangelos G. Avdikos, Σέσκλο Μαγνησίας. Οικονομικές, κοινωνικές και πολιτισμικές αντιθέσεις και αλλαγές, Volos: Edition der Gemeinde Aisonia, 2010, in: Südost-Forschungen, 72 (2013), S. 559-562, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/88af36bb456f478ebb85ccc8f593222a>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

der Oralität nimmt sich M. PAPACHRISTOFORU vor (761-778), die anthropologischen Dimensionen in den Volksglaubensvorstellungen untersucht stichprobenartig N. L. PERPATARI (779-788), I. POLEMIS das Synaxar des Hl. Thomas (789-792), die „innere Landschaft“ der Bewohner eines epirotischen Bergdorfes P. PATIROPULOS (793-818). WALTER PUCHNER setzt sich mit dem Begriff der *staged authenticity* auseinander (819-830), D. E. RAPTIS mit der Beziehung von Volkskunde und Mythologie (831-852), G. A. RIGATOS mit der Volksmedizin (853-862); methodische Fragen der Tanzvolkskunde interessieren K. SACHINIDIS (863-868), die *soundscape*s von Athen Ende des 19. Jh. im Literaturwerk von Michael Mitsakis M. G. SERGIS (869-923), eine überaus interessante und umfangreiche Studie. Den Jubiläumsband beschließen V. CHRYSANTHOPULU mit einer umfangreichen Studie zur Volkskunde der Auswanderung und der Diaspora (925-968) und K. CHRYSU-KARATZA zur Speise als Kulturphänomen im hellenophonen Raum (969-999). Manche dieser Studien sind überaus umfangreich und gehaltvoll, andere eher eine Geste der Ehrerbietung für eine der ältesten wissenschaftlichen Gesellschaften in Griechenland. Eine gewisse thematische Strukturierung wäre auch hier von einigem Vorteil gewesen.

Das Tagungsprotokoll zur Volkserzählforschung (23.11.2009) umfasst drei Beiträge: G. VOZIKAS spricht über das Phänomen der Umsiedlung innerhalb der Stadt und die bezüglichen Erinnerungserzählungen (1001-1046, mit drei Narrativen), R. KAKAMPURA referiert über das autobiographische Erzählen in der internationalen Bibliographie (1047-1060) und KATSADOROS über die begriffliche Dynamik der Narration (1061-1071), ein analytischer Kongressbericht der ISFNR 2009 in Athen. Der Band schließt mit den *English summaries* (1073-1096).

Athen, Wien

Walter Puchner

Evangelos G. AVDIKOS, Παιδική ηλικία και διαβατήριες τελετές [Kindesalter und Übergangsriten]. Athen: Pedio 2012. 527 S., einige Abb., ISBN 978-960-546-071-6, € 29,90

DERS., Σέσκλο Μαγνησίας. Οικονομικές, κοινωνικές και πολιτισμικές αντιθέσεις και αλλαγές [Das Dorf Sesklo im Bezirk Magnesia, Thessalien. Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gegensätze und Änderungen]. Volos: Edition der Gemeinde Aisonia 2010. 352 S., zahlreiche Abb., Statistiken und Tabellen, 1 Karte, ISBN 978-960-99638-0-0, € 10,–

Der Autor dieser beiden Monographien, Professor für Sozialanthropologie und Volkskunde an der Universität Thessalien in Volos, ist dem Leser der SOF kein Unbekannter.¹ Neben Dorf- und Stadtmonographien hat er auch Studien zu Erzählformen von Märchen bis hin zu Comics vorgelegt sowie Thematiken einer spezifisch bürgerlichen Volkskunde, wie den Übergang von der traditionellen Heiratsvermittlerin zum Anzeigenbüro für Kontaktsuchende. Einen solchen Übergang versucht der Verfasser auch in seiner ersten Monographie zu dokumentieren, die in etwas anderer Form bereits zuvor erschienen ist.² Neu sind, außer einigen Zusätzen und Ergänzungen, im Wesentlichen nur die Einleitung

(13-29) und der Schluss (463-467), wo pointiert auf die heutigen Änderungen hingewiesen wird und die neuere griechische und internationale Bibliographie zur Welt des Kindes besprochen wird (die bibliographischen Abkürzungen sind nicht alle in die Bibliographie am Ende des Bandes eingeflossen). Auch der theoretische und methodische Rahmen erfährt insofern eine gewisse Verschiebung, als nun vor allem die Übergangsriten der Sozialisierung in den Vordergrund treten, die schon mit der Hochzeit und dem zu erwartenden Kindersegen beginnen, und sich dann über Schwangerschaft, Geburt, Taufe, Kinderspiel bis in das Pubertätsalter hineinziehen. Die Welt des Kindes war nicht immer eine Domäne von Volkskunde, Ethnologie und Kulturanthropologie, doch hat sich auch dies gegen Ende des 20. Jh.s geändert; dennoch führen die Tendenzen der Pädagogie und Spielzeugindustrie nicht immer zu einem wirklichen Verständnis der so ganz anderen Welt des Kindes (wobei natürlich die Altersstufen zu unterscheiden sind). Die griechische Volkskunde hat sich eigentlich von Beginn an in nahezu systematischer Weise um den Kosmos des Kindes in der Volkskultur gekümmert, was vielleicht mit einer speziellen Kulturkonstellation des späten 19. Jh. zusammenhängt, in der die Kinderliteratur und die Kinderperiodika einen bedeutenden Platz in der gesamten Kulturaktivität eingenommen haben. Der theoretisch-methodologische Rahmen der Arbeit bewegt sich in den Gleisen von van Gennep's *rites de passages* und ihrer Anwendung für die griechische Sozialanthropologie durch Th. Paradellis.³

All dies ist nun im neuen Vorwort zu lesen, auf welches das 1. Kapitel folgt (31-78), in dem das Begriffsinstrumentarium zur Debatte steht, ein kritischer Literaturbericht zum Stand der Kindesforschung in den Kulturwissenschaften gegeben, die spezielle griechische Situation erläutert und eine Trennung nach Altersstufen vorgenommen wird. Das 2. Kapitel wendet sich dann dem eigentlichen Geburtsvorgang zu (79-194), unter dem Aspekt der sozialen Geburt, in die auch das Elternpaar mit einbezogen ist: Kindeserwartung, Kinderlosigkeit und Riten ihrer Überwindung (traditionell und modern), Schwangerschaft und biologische Geburt, die Dämonologie des Geburtsvorganges als projizierte Personifikationen von Ängsten und realen Gefahren des Kindbetts für das Neugeborene und die Mutter, die Hebamme, der Brauch der *couvade* (Vater im Wochenbett), Formen der symbolischen (Wieder-)Geburt sowie Adoption. Betrifft das 2. Kapitel den Familien- und Verwandtenkreis, so ist das 3. der Mikrosozietät der Dorfgemeinschaft gewidmet, in die das neue Mitglied integriert werden soll (195-296): vom Durchschneiden der Nabelschnur bis zu den ersten Gehversuchen und von der exklusiven Mutter-Kind-Beziehung bis zur ersten Sozialisation in der Schulklasse werden die Übergangs- und Integrationsriten vom 3. über den 40. Tag bis zum ersten Geburtstag, der Taufe und Namensgebung bis zur Kinderhochzeit und der Kinderkultur in der Schule (bzw. Kinderzimmer, Spiele und Spielzeug usw.) untersucht. Ein 4. und letztes Kapitel geht auf die Erwartungshaltungen ein (297-462): Einüben von *gender*-Rollen, Riten der Stärkung für Körper und Geist, Riten der Sozialisierung, das Kind in der Familie, Unterhaltung (Wiegen- und Spiellieder, Rätsel, Gruppenspiele). Auf den kurzen Epilog folgen noch die umfangreiche Bibliographie (469-510) und ein Generalindex (511-527).

Ganz anders gestaltet ist die andere Monographie, ein Auftragswerk der untersuchten Gemeinde selbst, was den Vorteil hatte, dass der Autor und seine engagierte, selbst aus Sesklo stammende Assistentin, Stavrula Gaga, Zugriff auf die offiziellen Lokalstatistiken

und historischen Dokumente aus der Dorfgeschichte hatten, was ihnen allerdings auch ein gewisses Misstrauen der Bewohner eingetragen hat. Sesklo, im Hinterland von Volos und gegenüber dem Peliongebirge gelegen, ist vor allem durch seine prähistorischen Funde bekannt geworden, ansonsten aber eher ein weißer Fleck auf der Karte der in- und ausländischen Kulturanthropologen, die bereits fast jedes abgelegene Dorf als *case study* mit einer Monographie belegt haben. In bewährter Methode hat Avdikos auch in diesem Fall alle möglichen Quellenkategorien ausgewertet: neben den behördlichen Kontakten auch intensive Feldstudien und Diskussionen mit den Bewohnern, Erinnerungen, Nachrichten aus der vergangenen Generation, Familienarchive usw. Das Dorf ist insofern interessant, als es früher aus zwei verschiedenen Kommunitäten bestanden hat: einer griechisch-thessalischen (karagunides) und einer vlachisch-aromunischen; bei letzterer handelt es sich um Arvanitovlachen aus dem albanischen Frashëri, die die fruchtbaren Weiden im Vorland und nördlichen Teil des Pelion-Gebirges als Winterweide benutzten, gegen Ende des 19. Jh.s jedoch hier sesshaft geworden sind. Die erste Hälfte des 20. Jh.s hindurch gab es einen heftigen Antagonismus der beiden Kommunitäten, wobei die transhumanten Vlachen gegenüber den *greki* den Nachteil hatten, dass Ressourcen und Besitz in deren Hand waren. Die Gegensätze spitzten sich während der deutsch-italienischen Besatzung Griechenlands und im nachfolgenden Bürgerkrieg noch weiter zu, da manche unter den Aromunen der Propaganda der Römischen Liga des italienischen Faschismus erlegen sind; um der Stigmatisierung zu entgehen, haben sich nach dem Krieg einige Vlachen des Dorfes im Bürgerkrieg auf der kommunistischen Seite engagiert. Dies sind heikle Themen, über die auch heute noch nicht gerne gesprochen wird. Avdikos hatte aber einen Feldforschungsvorteil: selbst Aromune aus Preveza, hatte er besseren Zugang zu den heute vorwiegend vlachischen Informanten. Nach dem Zweiten Weltkrieg begannen die *greki* nach Volos zu übersiedeln, so dass man von einer „Vlachisierung“ der Gemeinde sprechen kann. Doch der strenge Endogamieradius der transhumanten Viehzüchter wurde aufgegeben, und heute dominieren die gemischten Ehen im Dorf.

All dies ist in der eher bescheiden aufgemachten Studie zu finden, strukturiert in: eine Einleitung (1-8); einen 1. Teil über Raum, Wirtschaft und Gesellschaft (10-139) mit Siedlungsgeschichte, dem Sesshaftwerden der Seminomaden, Herkunft und Umfang der zugewanderten Population, Weiden und Weidrechte, die Kreisstadt Volos und die Ausdifferenzierung der Berufe; einen 2. Teil über Greki und Vlachen (141-318), mit Hausarchitektur von Ansässigen und Zugereisten, traditionellen Professionen (Viehzüchter, Maultiertreiber, Käseproduktion), Beziehungen zur Stadt (Frauenarbeit, Milchlieferung, usw.); einen 3. Teil über soziales und kulturelles Verhalten (253-283), mit Hochzeit und Familienstruktur (mit anfänglicher Endogamie), Heiligenfesten und Verkleidungen; sowie einen 4. Teil über Stereotypen und Gegensätze (285-318) zwischen den beiden ethnischen Gruppen in ihrer geschichtlichen Entwicklung. Die Gruppen sind heute in einen eher indifferenten Mischzustand übergegangen, wobei die „greki“ zum Großteil nach Volos abgewandert sind und die Vlachen im Dorf eindeutig die Oberhand gewonnen haben.

Auf die Zusammenfassung (319-332) folgt noch eine Liste der Informanten (333-335), die etwas unübersichtliche Bibliographie (336-352) sowie ein kurzer, beigebundener Generalindex (353-360, ohne Seitenzählung). Es handelt sich um eine etwas unübliche

Dorfmonographie aus der Feder eines erfahrenen Feldforschers, der neben seinen persönlichen Kontakten auch alle greifbaren Quellen der Behörden ausgewertet hat, um diese Dorfgeschichte zu erstellen, die auch Schauplatz eines ethnischen Konflikts mit allen seinen Stereotypenbildungen und der einschlägigen Rhetorik gewesen ist. Interessant ist weiterhin, dass es sich um eine Auftragsarbeit der Kommunität selbst handelt. Das Buch ist durchweg spannend zu lesen und hat durch den persönlichen Erlebnisstil seines Verfassers einen gewissen Reiz der Unmittelbarkeit, der sich von den trocken gelehrsam Monographien der struktural-funktionalen Schule der Sozialanthropologie wohltuend abhebt und deshalb auch durchaus eine etwas sorgfältigere Edition verdient hätte.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Vgl. meine Anzeigen in *Südost-Forschungen* 63/64 (2004/2005), 635-637, und 69/70 (2010/11), 667f., sowie 71 (2012), 651-653; vgl. auch *Fabula* 36 (1995), 108f. und 37 (1996), 311f., weiters auch *Zeitschrift für Volkskunde* 91 (1995), 299f., und *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* XLVI/95 (1992), 565-568, und LIV/103 (2000), 135f.

² Evangelos G. AVDIKOS, *Το παιδί στην παραδοσιακή και τη σύγχρονη κοινωνία*. Athen 1996; vgl. auch meine Anzeige in *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* LII/101 (1998), 536f.

³ Theodoros P. PARADELLIS, *Από τη Βιολογική στην Κοινωνική Γέννηση. Πολιτισμικές και Τελετουργικές Διαστάσεις της Γέννησης στον Ελλαδικό Χώρο του 19^{ου} αιώνα*. Diss., Athen 1995.

Manolēs G. BARBUNĒS, *Νεωτερική Ελληνική Λαϊκή Θρησκευτικότητα. Συναγωγή μελετών θρησκευτικής λαογραφίας* [Moderne Volksfrömmigkeit in Griechenland. Eine Studiensammlung religiöser Volkskunde]. Thessaloniki: Ekdoseis Barbunakis 2014. 790 S., mehrere Abb., ISBN 978-960-267-184-9

Manolēs G. BARBUNĒS, *Θεμελιώδεις έννοιες και μορφές της ελληνικής θρησκευτικής λαογραφίας* [Grundbegriffe und -formen der griechischen religiösen Volkskunde], Athen: Στρατηγικές εκδόσεις 2013. 477 S., 12 Abb., ISBN 978-960-8094-77-2

Von den zahlreichen Veröffentlichungen des Volkskunde-Professors an der Thrakischen Universität in Komotini, Manolis Varvunis, ist an dieser Stelle schon manches zur Darstellung gekommen. Der Werdegang des Forschungsprofils des schriftenreichen Feldforschers, der an der Universität Thrakien mit Hilfe studentischer Diplomarbeiten ein ganzes Handschriftenarchiv der Volkskunde Nordgriechenlands und des Zentralbalkans aufgebaut hat, war von Anfang an auf die religiöse Volkskunde, vor allem unter dem Aspekt der rezenten Phänomene der Pastoralpraxis konzentriert, wo sich Volkskultur mit ekklesialem Ritus, gelebte Brauchgegenwart mit überzeitlichem Dogma, Profanität mit Volksfrömmigkeit und mit kanonisierten Kultformen der offiziellen orthodoxen Kirche überschneiden. Genau diesen Aspekten sind zwei neuere selbständige Publikationen gewidmet.

Bei der Ersten geht es um die Wiederveröffentlichung von 30 Studien, die im Zeitraum von 2006-2013 in verschiedenen Zeitschriften, Festschriftbänden und Kongressakten